

Es wird sich unten zeigen, dass vielleicht das Osterdatum 21. März des Jahres 577, welches Gregor von Tours, H. Fr. V, 17, den Spaniern zuschreibt, aus einer vollständigeren Tafel des Victurius geflossen ist, als wir sie jetzt besitzen. Dass man auch in Spanien wie in den anderen Ländern des alten römischen Reiches nicht bloss einen, sondern mehrere Cyclen neben einander gebrauchte, geht aus der folgenden Darstellung hervor.

Im Jahre 626 war die Fortsetzung des Cyrillischen Laterculus abgelaufen. Wie ich es 'Studien' p. 301, n. 2 wahrscheinlich zu machen gesucht habe, forderte im Jahre 627 der Archidiaconus Sesuldus den Mönch Leo auf, ihm eine fehlerlose Abhandlung über den Computus paschalis auszuarbeiten. Leo, dessen Brief l. l. p. 298 zum ersten Mal ediert ist, schloss sich durchaus den Laterculi der alexandrinischen Bischöfe Theophilus und Cyrillus an. Von anderen Osterscribenten kennt er nur den Victurius, gegen dessen Paschale er allerhand Ausstellungen macht. Erstens müsse Victurius in gewissen Jahren seine eigenen Gesetze überschreiten, weil diese zu eng gefasst seien; dann habe er oft im Zweifel zwei Ostertage für ein Jahr notiert, und endlich die Feier des Osterfestes bis zur Luna XXII. ausgedehnt, was den Worten der Bibel geradezu widerspräche. Leo schrieb den Brief des Theophilus und den unechten Prolog des Cyrillus, welchen er selbst auch benutzt hat, ab und sandte diese Schriften an seinen Auftraggeber. Die Tafel des Cyrillus scheint er mit einer zweiten Fortsetzung von 627 ab versehen zu haben, in welcher ausser dem Ostertage mit dem Mondalter auch die Ostervollmonde verzeichnet waren: 'ubi cum die et luna pascha tantum Ebreorum adnotare curavi'. In dem Schreiben ist übrigens auch der Brief des Dionysius an Petronius benutzt, doch gedenkt Leo mit keinem Worte des verdienten Chronologen, dessen Ostertafel in der ersten Hälfte des 7. Jahrh. in Spanien so gut wie unbekannt gewesen zu sein scheint.

Durch den Gebrauch der beiden oft genug divergierenden Ostertafeln des Cyrillus und Victurius in Spanien entstanden nicht selten Conflict, denen das vierte Concil von Toledo durch Einschärfung einer uralten Bestimmung vorzubeugen suchte. Durch den 5. Canon setzte diese Versammlung im Jahre 633 fest, dass am Epiphanientage die Metropolitane sich über den Ostertag verständigen sollten, damit sie gegenseitig belehrt denselben Tag für die Feier der Auferstehung des Herrn den Comprovincialen verkündeten: 'Solet in Hispaniis de solemnitate paschali varietas existere praedicationis: diversa enim observantia laterculorum paschalis festivitatis interdum errorem parturit. Proinde placuit, ut ante tres menses epiphaniarum metropolitani sacerdotes literis invicem se inquirant: ut communi scientia edocti, diem resurrectionis Christi et comprovincialibus